

Die bedeutende Zeit des Perikles wurde nach ihm das **perikleische Zeitalter** genannt.

Die Bundesgenossen verloren jetzt auch ihre eigene Gerichtsbarkeit. Die Insel **Samos** empörte sich jedoch. Perikles zog gegen sie aus, unterwarf sie nach einer hartnäckigen Gegenwehr und bestrafte sie hart. Die Samier wurden aus freien Bundesgenossen zinspflichtige Unterthanen.

Der Zusammenfluß von Reichthum in Athen, der weitgehende, gebietende Einfluß des athenischen Volkes, der sich bis in den Osten des schwarzen Meeres erstreckte, führte aber bald auch schlimme Folgen mit sich, denn er verführte das Volk zu Selbstüberschätzung und Uebermuth. Perikles verhand es zwar noch, dasselbe im Zügel zu halten, aber es hatte schon zu seinen Zeiten Neigung zu unverhätigen Vergrößerungsversuchen, durch die es bald von seiner wirklichen Größe stürzen sollte.

§ 48.

Der peloponnesische Krieg.

Athen und der peloponnesische Bund standen seit 445 v. Chr. in Frieden. Da brach ein Kampf zwischen Korinth und dessen Colonie **Kerkyra** aus, wegen der von den beiden Städten an der Küste Illyriens ⁴³⁵ gegründeten Pflanzstadt **Epidamnus**. Die Kerkyräer wendeten sich ^{v. Chr.} um Unterstützung nach Athen. Die Korinther schickten auch Gesandte dahin, um dies Bündniß zu verhindern. Die Athener gingen nun zwar auf kein Schutz- und Trugbündniß mit den Kerkyräern ein, was ihrerseits ein Friedensbruch mit Korinth gewesen wäre, sie schlossen aber ein Vertheidigungs-Bündniß mit Kerkyra, und der athenische Schutz (bestehend aus 30 Schiffen) erwies sich in einem unentschieden gebliebenen Seetreffen den Kerkyräern insofern nützlich, als er die Korinther zum Abzuge nöthigte.

Die auf Athen eifersüchtige Handelsstadt Korinth beschloß sich zu rächen und suchte ihre Pflanzstadt **Potidäa** an der macedonischen Küste, welche gleich allen griechischen Städten daselbst unter die Oberherrschaft der Athener gerathen war, unabhängig zu machen. Die Athener aber belagerten Potidäa. Jetzt verklagten die zum peloponnesischen Bunde gehörenden Korinther die Athener bei den versammelten peloponnesischen Bundesgenossen in Sparta, wo von allen Seiten Klagen laut wurden, namentlich von den Megareern. Die Megareer waren von den Athenern von allem Markt- und Handelsverkehre ausgeschlossen worden, wodurch sie in große Noth geriethen, da sie ganz von dem Verkehre mit Attika abhängen. Die Spartaner schickten daraufhin mehrere Gesandtschaften nach Athen und verlangten unter Anderem die Sühne der Kylonischen Schuld. Sie hofften damit die Verbannung des Alkmaoniden Perikles zu erreichen. Damals hatten des Perikles Feinde alle seine Freunde verklagt und waren damit auch theilweise bei dem Volke durchgedrungen.

Phidias wurde beschuldigt, von dem für das Athene-Gewand im Parthenon bestimmten Golde veruntreut zu haben; da das Gewand jedoch zum Abnehmen gemacht war, konnte er seine Unschuld leicht beweisen. Aber noch weiter wegen Gotteslästerung angeklagt, weil er sein und des Perikles Bild in dem Amazonenkampfe auf dem Schilde der Göttin angebracht hatte, ward er in den Kerker geworfen und starb daselbst, von Alter und Gram gebeugt. Der Philosoph Anaxagoras wurde angeklagt, daß er die Naturserscheinungen auf eine Weise erkläre, welche den Lehren der Religion widerstreite, und daß er die Götter leugne. Ihm verhalf Perikles noch zur rechten Zeit zur Flucht. Auch seine Gemahlin **Nspasia** wurde beschuldigt, einen verderblichen